

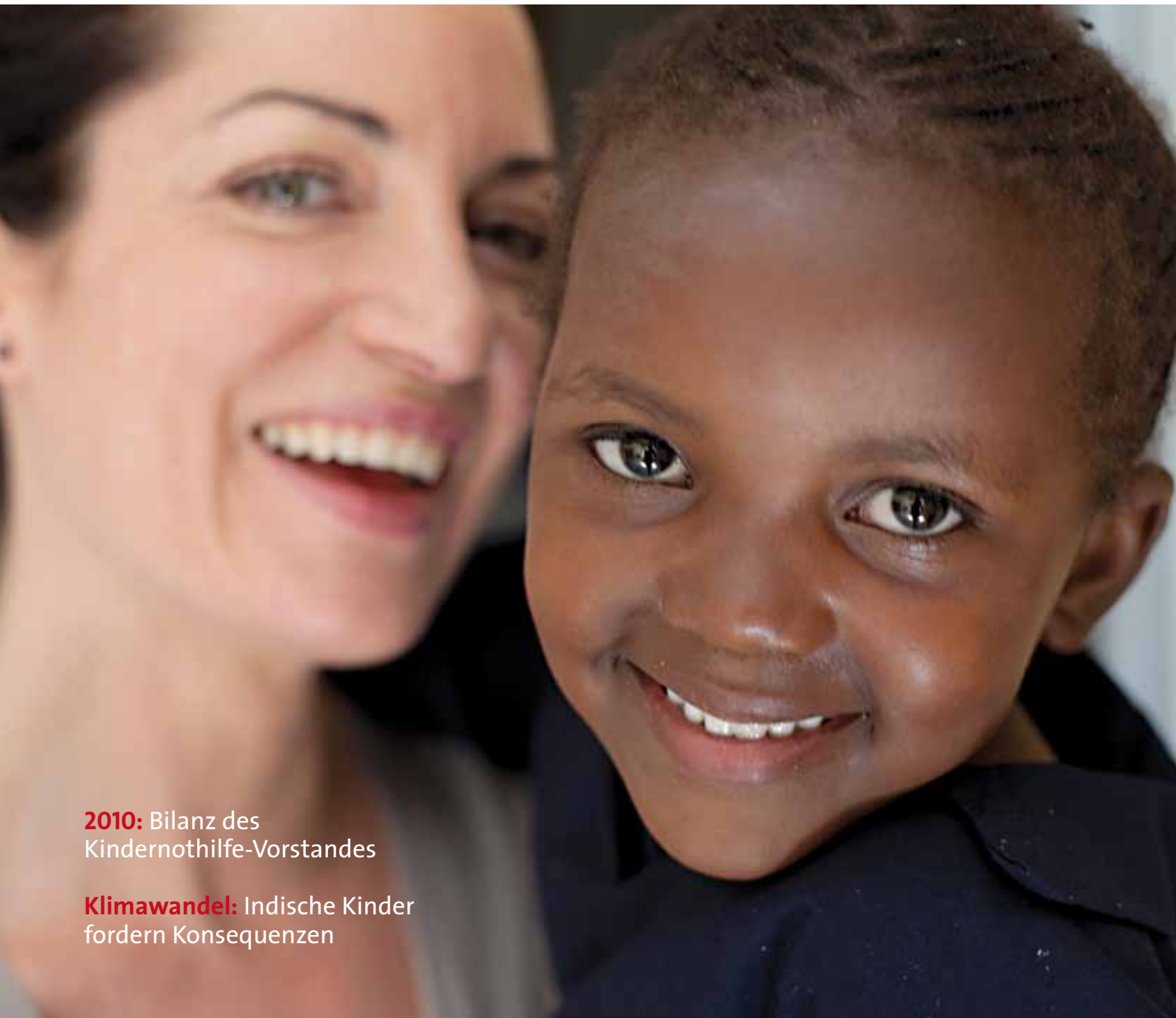
**KINDER  
NOT  
HILFE**



# magazin

## Gerechtigkeit für Kenias Mädchen

Natalia Wörner macht sich für Missbrauchsoffer stark



**2010:** Bilanz des  
Kindernothilfe-Vorstandes

**Klimawandel:** Indische Kinder  
fordern Konsequenzen

# INHALT 2/2011



> SEITE 4



> SEITE 8



> SEITE 10



> SEITE 12

## 3 Nachrichten

Aktuelles aus der Arbeit der Kindernothilfe

## 4 Hoffnung setzt Überlebenskräfte frei

Jahresbilanz des Kindernothilfe-Vorstandes

## 8 Mehr Gerechtigkeit für Kenias Mädchen

Natalia Wörner besuchte ein Kindernothilfe-Projekt

## 10 Engagement

Aktionen und Ideen für Kinder in Not

## 12 Klimawandel

Kinder fordern Konsequenzen

## 14 Bestes Ergebnis in 52 Jahren

Finanzbericht 2010

Titelfoto: Frank Rothe

## Impressum

Auflage: 120.600, ISSN 0946-3992

**Herausgeber:** Kindernothilfe, Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg, Tel. 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118, Spender-Service: 0203.7789-111, info@kindernothilfe.de; Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, Vorstandsvorsitzender, Rolf-Robert Heringer, stellv. Vorstandsvorsitzender, Dietmar Roller, Vorstandsmitglied;

**Redaktion:** Bastian Strauch (v.i.S.d.P.), Gunhild Aiyub, Katrin Schmidt (Beileger)

**Gestaltung:** Ralf Krämer

**Druck/Versand:** Schaffrath, Geldern

**Hinweise:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung

des Herausgebers wider. Nachdruck nur mit Genehmigung. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird bei Substantiven auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Form verzichtet. Gemeint sind in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.



**Beraterstatus beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)**

Gehen mehr Spenden ein, als wir für die Umsetzung der im Magazin beschriebenen Projekte benötigen, verwenden wir Ihre Spende für ein ähnliches Projekt.

# NACHRICHTEN

Aktuelle Meldungen finden Sie täglich unter [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

## Gewinn gespendet

Auch durch Verzicht kann man viel Gutes tun: Nicole und Michael Schmitz aus Mülheim an der Ruhr haben eigentlich die Malawi-Reise gewonnen, die die WAZ-Mediengruppe und die Kindernothilfe unter allen Spendern der Weihnachtsaktion ausgelost hatten. Erst wollten sie fliegen, dann kam ihnen eine bessere Idee: Sie würden auf die Reise verzichten, wenn die WAZ-Gruppe die eingesparten Reisekosten für das Projekt für frühkindliche Bildung in Malawi spendet. Die WAZ fand die Idee gut. Auf diese Weise sind die Hilfsgelder auf fast 100.000 Euro angewachsen. Zudem hat das Ehepaar Schmitz sogar noch eine Patenschaft für ein malawisches Kind übernommen. Die Kindernothilfe sagt gemeinsam mit der WAZ-Gruppe: Danke – auch allen weiteren Spendern der Weihnachtsaktion, die mit ihrem Einsatz in 30 Dörfern Kindergärten fördern!

Info: Mehr zum Projekt: [www.kindernothilfe.de/ntchisi](http://www.kindernothilfe.de/ntchisi)



## Kindern in Sambia eine Chance geben

„Action!Kidz – Kinder gegen Kinderarbeit“ geht in die nächste Runde, die Anmeldung für die Kampagne läuft ab sofort: In diesem Jahr helfen Kinder und Jugendliche in Deutschland Gleichaltrigen in Sambia – damit sie zur Schule gehen können statt schuften zu müssen. Viele Familien dort sind so arm, dass sie nur überleben, wenn auch die Kinder täglich arbeiten: auf Farmen, in fremden Haushalten, als Steineklopfer oder Straßenverkäufer. Das wollen Action!Kidz 2011 mit kreativen Ideen ändern: Sie fegen zum Beispiel Laub oder waschen Autos

und erhalten dafür eine Spende für ein Kindernothilfe-Projekt in Sambia, genauer gesagt für eine ganz besondere Schule der Partnerorganisation Jesus Cares Ministries. Kinder, die noch nie oder schon lange keinen Unterricht mehr hatten, weil sie arbeiten mussten, holen hier den Stoff nach – so können sie später wieder eine normale Schule besuchen und somit eine Lebensperspektive bekommen.

Weitere Infos und Anmeldung unter [www.actionkidz.de](http://www.actionkidz.de)



## Schuldenreport 2011: Der Weg aus der Krise

Die Kindernothilfe hat gemeinsam mit der Initiative erlassjahr.de den Schuldenreport 2011 herausgegeben. Er zeigt unter anderem, wie unterschiedlich die Entwicklungsländer von der Weltwirtschaftskrise getroffen wurden. Gleichzeitig stellt der Report einen Lösungsansatz vor, wie die Schuldenkrise in den ärmsten Ländern der Welt entschärft werden kann: „Für so hoch verschuldete Staaten wie etwa Simbabwe brauchen wir dringend ein internationales Schuldenschiedsverfahren“, erklärt Frank Mischo von der Kindernothilfe. „Nur mit einem solchen Verfahren kommen die Menschen dort auch zu Wort – und nur so kann man eine Grundlage für ein Leben ohne Armut schaffen. Deshalb gehört das Verfahren auf die Tagesordnung der G20-Konferenz in Cannes.“

Info: Der Schuldenbericht zum Download:

[www.kindernothilfe.de/schuldenreport\\_2011](http://www.kindernothilfe.de/schuldenreport_2011)

# Hoffnung setzt Überlebenskräfte frei

Das Jahr 2010 war für die Kindernothilfe geprägt durch die drei Katastrophen-Einsätze in Haiti, Chile und Pakistan. Gleichzeitig weiteten wir das Einsatzgebiet unserer Entwicklungszusammenarbeit aus und unterstützen nun 655.793 Kinder und Jugendliche in 958 Projekten in 29 Ländern. Der Vorstand zieht Bilanz über ein bewegtes Jahr.

**Humanitäre Hilfe:** „Bonne année“ stand im Betreff der E-Mail. Sie erreichte uns in den ersten Tagen des neuen Jahres aus Haiti und überbrachte gute Wünsche zum neuen Jahr. Keiner konnte ahnen, dass am 12. Januar ein schweres Erdbeben die Hauptstadt Port-au-Prince und die umliegende Region erschüttern würde. Das ärmste Land der westlichen Hemisphäre wurde in seine schwerste Katastrophe gestürzt. Die Bereitschaft zu helfen wuchs täglich und auch der Wunsch, verlässliche Informationen weitergeben zu können. Zu beidem fühlten wir uns als Kinder-

nothilfe verpflichtet, arbeiten wir doch seit 1981 in Haiti. Wir waren mit die Ersten, die ins Land kamen und für eine erste Grundversorgung und Schutz von Kindern sorgten.

Wo alle ums Überleben kämpfen, fragt kaum einer danach, wie Kinder solch ein Desaster erleben, was es in ihnen an Ängsten und Traumata auslöst und wie ihre Bedürfnisse gedeckt und ihre Rechte geschützt werden können. Hier beginnt unsere Arbeit. Zum Sinnbild unserer Hilfe sind die Kinderzentren geworden. Hier werden Mädchen und Jungen registriert,

**Nach dem schweren Erdbeben im Januar 2010: Traumabewältigung in einem Kindernothilfe-Kinderzentrum in Haiti**



erfahren Schutz, medizinische Hilfe, bekommen Essen; sie werden pädagogisch begleitet, durch kreative, kognitive und sportliche Angebote gefördert und, falls nötig, psychologisch betreut. Was bereits hier wichtig ist: Humanitäre Hilfe muss so angelegt sein, dass sie den Wiederaufbau im Blick hat und die Menschen einbezieht und motiviert, selbst an ihrer Situation zu arbeiten, um Abhängigkeit von externer Hilfe zu vermeiden. Die Humanitäre Hilfe muss sich an der langfristig angelegten Entwicklungszusammenarbeit orientieren, die wir wie etwa in Haiti mit unseren Partnern seit drei Jahrzehnten besonders im Bildungsbereich voranbringen.

Auch das Erdbeben in Chile im Februar und die Flut in Pakistan im Sommer trafen Menschen in Partnerländern der Kindernothilfe. Die Maßnahmen in Chile konnten sich im Wesentlichen auf die Begleitung traumatisierter Familien und den Wiederaufbau von Kindertagesstätten konzentrieren. Die gewaltigen Dimensionen der Flut in Pakistan machten eine geografische Konzentration der Hilfe besonders auf den Raum Peshawar im Norden und die Armutgebiete im Sindh im Süden erforderlich. Auch hier bewährte sich der Einsatz von über 80 Kinderzentren.

**Entwicklungszusammenarbeit:** In der Projekt- und Programmarbeit haben wir unsere strategischen Ziele weiter erfolgreich umgesetzt, etwa in der Weiterentwicklung gemeinwesenbasierter Projekte, durch weitere Programme für „Kinder in besonders gefährdeten Lebenslagen“ und neue Selbsthilfegruppen.

Seit Juli 2010 engagieren wir uns wieder in Simbabwe, womit wir nun in 29 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas tätig sind. Zwischen 1980 und 1995 waren wir bereits in Simbabwe tätig, hatten die Projekte aber aufgrund der zwischenzeitlichen Stabilisierung des Landes auslaufen lassen. Insgesamt sank die Projektzahl um 27 auf 958, dadurch wurde der Programmbereich konsolidiert.

Die Umsetzung des Kinderrechtsansatzes in der Programmarbeit ist weiter vorangekommen und wurde etwa durch Workshops in Lateinamerika verstärkt und in Honduras und Chile in Pilotprojekten besonders vorangebracht. Auch bei öffentlichen Gebern wie der Europäischen Kommission (EK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) profilierten wir uns wie schon in den Vorjahren als anerkannte Organisation, die Kinderrechte als Grundlage der Projekt- und Programmarbeit versteht.

Auch die in einem Workshop mit Partnern und Koordinatoren der Kindernothilfe 2009 erarbeitete Erklärung zum Thema Kinderschutz ist 2010 in Planungsgesprächen, Mitarbeiterinformationen und Workshops weiter vorangebracht worden. Die Ausarbeitung einer Kinderschutzpolicy gehört zu den operativen Aufgaben für das Jahr 2011.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit war stark von den drei Katastrophen in Haiti, Chile und Pakistan geprägt. Vor allem die Presseresonanz auf unsere Humanitäre

**Simbabwe: Angesichts der katastrophalen Lebensbedingungen für Kinder nahm die Kindernothilfe 2010 ihre Arbeit dort wieder auf.**



Hilfe in Haiti war durch das Jahr hindurch groß. Die Arbeit unserer Partner und unser Einsatz wurden in Zeitungsartikeln und Fernsehbeiträgen als Beispiele gelungener Hilfe dargestellt.

Eine große Breitenwirksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung entfaltete auch die Kampagne „Action!Kidz“, an der 137 Teams mit 6.000 Kindern teilnahmen. Mit phantasievollen Aktionen setzten sie Zeichen gegen Kinderarbeit und sammelten Spenden zugunsten der „Restavèc-Kinder“ in Haiti. Die von der EU geförderte Aids-Aufklärungskampagne „Act Positive“ ist erfolgreich abgeschlossen worden. Sie erreichte mehr als 200.000 Jugendliche. Beide Kampagnen erzielte ebenfalls große Presse-Resonanz.

Die jährliche Verleihung des Kindernothilfe-Medienpreises „Kinderrechte in der einen Welt“ fand zum ersten Mal im *ewerk* in Berlin in einem größeren Rahmen unter der Schirmherrschaft von Christina Rau statt. Die Analyse des täglichen Pressespiegels zeigt auch die vielfältigen Veranstaltungen der ehrenamtlichen Arbeits- und Freundeskreise der Kindernothilfe.

Unser Beitrag zum ökumenischen Kirchentag in München konzentrierte sich auf unser Jahresthema „Umweltschutz ist Kinderrecht – Die Zukunft liegt in unseren Händen“. Der Stand der Kindernothilfe lud ein, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Auch beim Konzert der Wise Guys machten wir auf die Bedeutung der ökologischen Kinderrechte aufmerksam.

Zur öffentlichen Vermittlung der Kinderrechte gehört auch die beharrliche Advocacy-Arbeit auf politischer Ebene. Die Teilnahme am Aktionstag gegen den Missbrauch von Kindern als Kindersoldaten am 12. Februar 2010 im Auswärtigen Amt wie auch an der Bundespressekonferenz zum Schuldenreport am 25. Februar 2010 zeigen dies beispielhaft.

**Jahresergebnis:** Mit Erträgen von 76 Millionen Euro ist es das höchste in der Geschichte der Kindernothilfe. Das Spendenaufkommen lag bei 68,7 Millionen Euro, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 19,1 Millionen Euro bzw. 39 %. Das Wachstum ist dabei in besonderem Maße auf Spenden für die Humanitäre Hilfe in Höhe von 23,6 Millionen Euro zurückzuführen, davon 14,4 Millionen Euro bezogen auf das Erdbeben in Haiti und 8,3 Millionen Euro auf die Flutkatastrophe in Pakistan. Positiv zu bewerten ist, dass die Spenden, die die Kindernothilfe für ihre geplanten mittel- und langfristigen Projekte erhalten hat, insgesamt gesehen auf Vorjahresniveau liegen. Dies ist angesichts der außerordentlich beeindruckenden Spendenbereitschaft für Haiti und Pakistan ein motivierendes Ergebnis. Auch in den Bereichen Zuwendungen öffentlicher Geber, Bußgelder und zweckfreie Nachlässe konnten wir einen Zuwachs verzeichnen. Der Anteil der Erträge aus Kofinanzierungen stieg auf 4,4 % (Vorjahr 2,6 %). Auch die

**Kampagne gegen Kinderarbeit: 6.000 Kinder aus dem ganzen Bundesgebiet waren im vergangenen Jahr als Action!Kidz unterwegs.**





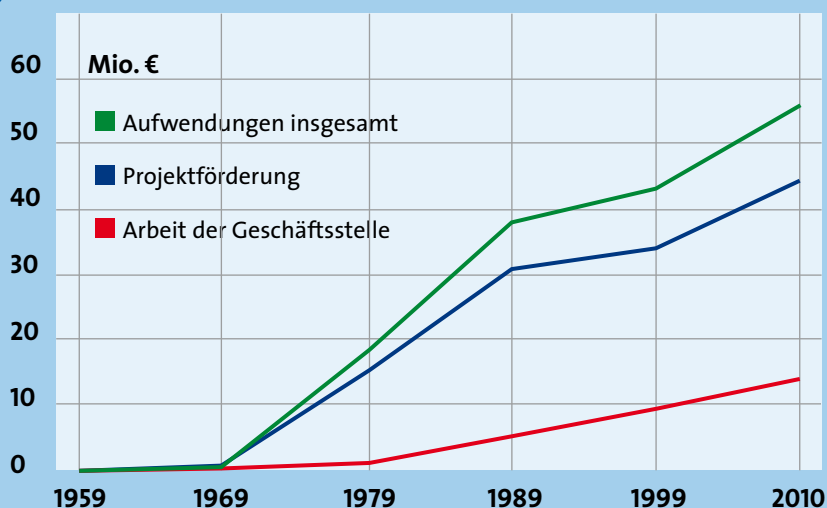
Foto: Dietmar Boos

v.l.: Dr. Rudolf Weth, Christel Riemann-Hanewinkel, Dr. Jürgen Thiesbohnkamp

Zuwendungen der Schwesterorganisationen in Österreich und der Schweiz trugen mit insgesamt drei Millionen Euro zu dem guten Ergebnis bei (Vorjahr 1,96 Millionen). Diese Zahlen zeigen das gewachsene und starke Vertrauen vieler Menschen in die Arbeit der Kindernothilfe. Sie sind aber auch ein Beweis dafür, dass es im demografischen Wandel unserer Gesellschaft ein hohes Maß an Engagement gibt. Transparenz und Solidität sind uns wichtig und bleiben wichtige Voraussetzungen, um diese Bereitschaft und das damit verbundene Vertrauen zu stärken.

**Dr. Jürgen Thiesbonenkamp**, Vorstandsvorsitzender  
**Rolf-Robert Heringer**, stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
**Dietmar Roller**, Vorstand Programme und Projekte

## Entwicklung der Aufwendungen



# SERVICE

Unsere Rufnummern im Überblick

## Allgemeine Informationen

Spender-Service: Tel. 0203. 7789-111,  
 Mo-Fr 9-18 Uhr  
[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

## Kampagnen

Barbara Dünneweller: Tel. 0203. 77 89-180  
[www.kindernothilfe.de/kampagnen](http://www.kindernothilfe.de/kampagnen)

## Schule

Imke Häusler: Tel. 0203. 77 89-132  
[www.kindernothilfe.de/schule](http://www.kindernothilfe.de/schule)

## Aktiv mitmachen

Regionaldienst: Tel. 0203. 77 89-275  
[www.kindernothilfe.de/ehrenamt](http://www.kindernothilfe.de/ehrenamt)

## Testamentsspende

Jörg Schaper: Tel. 0203. 77 89-254  
 Christine Taylor: Tel. 0203. 77 89-167  
[www.kindernothilfe.de/testamentsspende](http://www.kindernothilfe.de/testamentsspende)

## Unternehmen

Susanne Kehr: Tel. 0203. 77 89-155  
[www.kindernothilfe.de/unternehmen](http://www.kindernothilfe.de/unternehmen)

## Stiftung

Christine Taylor: Tel. 0203. 7789-167  
[www.kindernothilfe.de/stifter](http://www.kindernothilfe.de/stifter)

## Förderstiftung

Claudia Leipner: Tel. 0203. 77 89-104

## Bank für Kirche und Diakonie eG – KD Bank

Konto: 45 45 40  
 BLZ: 350 601 90



Im Rahmen des Transparenzpreises 2010 wird die Kindernothilfe e.V. für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet

## Kindernothilfe im Web

[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)  
<http://blog.kindernothilfe.org/de/>  
[www.die-zukunft-liegt-in-unseren-haenden.de/](http://www.die-zukunft-liegt-in-unseren-haenden.de/)  
[www.facebook.com/kindernothilfe](https://www.facebook.com/kindernothilfe)  
[www.myspace.com/kindernothilfe](https://www.myspace.com/kindernothilfe)  
[www.twitter.com/kindernothilfe](https://www.twitter.com/kindernothilfe)

[www.robinson-im-netz.de](http://www.robinson-im-netz.de)  
[www.schuelervz.net/robinson-im-netz](http://www.schuelervz.net/robinson-im-netz)  
[www.facebook.com/pages/Robinson-im-Netz/132012766826814](https://www.facebook.com/pages/Robinson-im-Netz/132012766826814)

[www.actionkidz.de](http://www.actionkidz.de)  
[www.schuelervz.net/actionkidz](http://www.schuelervz.net/actionkidz)  
[www.kindersoldaten.de](http://www.kindersoldaten.de)

## Kindernothilfe Luxemburg

Patrick Reinert: Tel. +352.2704.8777  
[www.kindernothilfe.lu](http://www.kindernothilfe.lu)

## Comptes Chèques Postaux Luxembourg

IBAN LU73 1111 0261 4249 0000  
 BIC: CCPLULL



164 Kinder und Jugendliche hat The Ripples in den vergangenen fünf Jahren betreut.

# Mehr Gerechtigkeit für Kenias Mädchen



Kindernothilfe-Botschafterin Natalia Wörner besuchte in Kenia junge Frauen und Mädchen, die Opfer sexueller Gewalt wurden. In Deutschland macht sie sich stark für sie: Die Berliner Schauspielerinnen ist in diesem Jahr Patin von „RTL – Wir helfen Kindern“. Mit den Geldern baut der Kindernothilfe-Partner The Ripples ein neues Schutzhaus für missbrauchte Mädchen und begleitet die Kinder anwaltlich. Fotos: Frank Rothe

Es besteht großer Handlungsbedarf in Meru, rund 250 Kilometer nordöstlich von Nairobi: 20 schwer traumatisierte Mädchen könnten schon bald ihre Bleibe verlieren. Die Jüngste ist vier, die älteste 17, die jüngste Mutter elf Jahre jung. Bisher fanden sie Zuflucht in einem Schutzhaus, das der Kindernothilfe-Partner Ripples International betreibt – doch nun verlängert der Besitzer die Pacht nicht mehr. Daher muss ein Neubau her. Die Kindernothilfe plant mit Ripples ein Schutzhaus, das Platz für 72 Kinder hat. In den vergangenen fünf Jahren haben die Projekt-Mitarbeiter 164 Kinder betreut und sich um die Begleitung der Kinder vor Gericht gekümmert.

Trotz großer Anstrengungen wurden bisher nur neun Täter vor Gericht bestraft. Für Natalia Wörner ein Schock: „Es ist unvorstellbar, dass Vergewaltiger von Kindern hier in Kenia so leicht davonkommen. Das hat politische, strukturelle und traditionelle Gründe. Mein Wunsch ist, dass die Arbeit der Kindernothilfe in Zukunft auch zu einer besseren Aufklärungsrate beitragen kann.“

Das könnte bald schon Realität werden. Denn die Kindernothilfe unterstützt ebenfalls das Kinderrechte-Netzwerk The Cradle in Nairobi. Die Anwälte von The Cradle kennen die Ursachen für die lasche Strafverfolgung. Sarah Nduku: „Nach einer Vergewaltigung muss ein Mädchen in Kenia zu einem der ganz wenigen zugelassenen Amtsärzte gehen und sich untersuchen lassen. Das wissen die wenigsten, und diese Praxen sind oft unerreichbar weit entfernt. Außerdem kostet die Untersuchung 20 Dollar. Das ist unbezahlbar, lebt doch mehr als die Hälfte aller Kenianer von nur einem Dollar am Tag.“ The Cradle setzt sich mit Kindernothilfe-Unterstützung dafür ein, dass diese Beweisaufnahmen im ganzen Land dezentral gemacht werden und kein Geld mehr kosten. Eine weitere Schwäche: Die Polizei macht die Beweisaufnahme und bringt das Verfahren gleichzeitig vor Gericht. Während die jungen Opfer mit diesen Polizisten vorliebnehmen müssen, lassen sich die meisten Täter durch einen Anwalt vertreten, die den Polizisten fachlich überlegen sind. Auch hier spielt die anwaltliche Tätigkeit von The Cradle eine wesentliche Rolle. Natalia Wörner: „The Cradle unterstützt die schlecht aus-

## Mädchen müssen sich für eine Mahlzeit verkaufen

gebildeten Polizisten, die oft nicht auf dem aktuellen Stand der Gesetzgebung sind und nicht auf Augenhöhe argumentieren können.“

Vor allem die Armut macht Kinder zur Zielscheibe von sexueller Gewalt. Aus den östlichen Distrikten am Viktoria-See wird berichtet, dass Mädchen sich für eine Mahlzeit verkaufen müssen: Fish-for-Sex nennen das die Kinder. Eine weitere Ursache ist der Aberglaube vieler HIV-Infizierter, sich durch Sex mit einer Jungfrau heilen zu können.

Bei einem Treffen Natalia Wörners mit Abgeordneten des kenianischen Parlamentes wurde deutlich, dass die sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen in Kenia eine Riesenherausforderung darstellt. Die Vorsitzende des Ausschusses für Kinderrechte, Millie Odhiambo, berichtete, dass allein im Jahr 2010 der kenianische Lehrerverband 1.000 Lehrer wegen sexueller Gewalt disziplinarisch bestraft hat: „Die wirkliche Zahl dürfte höher liegen, und es wird Zeit, dass Vergewaltigungen



Die Mädchen im Schutzhaus haben Schlimmes erlebt.

durch Lehrer endlich durch ordentliche Gerichte verfolgt werden. Häufig werden diese Lehrer heute einfach nur kurz suspendiert und dann an eine andere Schule versetzt.“ 70 Prozent aller Vergewaltiger in Kenia sind dem Kind bekannt. „Wir sprechen hier über Väter, Nachbarn, Priester, Lehrer“, so Natalia Wörner. „Die Scham nach einem solchen Verbrechen ist in den Familien so groß, dass sie das am liebsten ganz still und heimlich regeln möchten. Außerdem wissen die meisten gar nicht, wie sie ihr Recht einfordern können.“

Das wollen die Kindernothilfe-Partner in Kenia ändern. Mit Beratung, Begleitung und Aufklärungskampagnen in Schulen, Polizeistationen, bei Anwälten und Ärzten. Die 18-Jährige Sharon stammt selbst aus ärmsten Verhältnissen der Hauptstadt. Aber sie geht gestärkt und selbstbewusst aus einem Programm hervor, das The Cradle an ihrer High School organisierte: „Wenn mir das passieren würde, würde ich dafür sorgen, dass der Täter bestraft wird. Ich weiß, was mir zusteht und wer mir dabei helfen könnte.“

*Alle Kindernamen sind geändert*

**Sascha Decker**, Pressesprecher  
sascha.decker@knh.de

**Info:** Beim RTL-Spendenmarathon 2011 wird ab 17. November, 18.00 Uhr für das neue Schutzhaus in Meru gesammelt.

Natalia Wörner bei einem der Kinder zu Hause.



# ENGAGEMENT

Weitere Ideen und Aktionen auch unter [www.kindernothilfe.de/engagement](http://www.kindernothilfe.de/engagement)

## Andreas Habberger Stiftung unterstützt Haiti und Pakistan

Andreas Habberger, Vorstandsvorsitzender der Münchner Wirtschaftsberatung VVO Habberger AG, unterstützt seit vielen Jahren Hilfsorganisationen in Deutschland, Indien und Afrika. 2007 gründete er zu diesem Zweck eine eigene Stiftung



Bereits unmittelbar nach dem Erdbeben in Haiti hatte die Andreas Habberger Stiftung die Arbeit der Kindernothilfe dort mit 10.000 Euro gefördert. Im vergangenen Jahr verzichteten die VVO Habberger AG und alle Mitarbeiter erneut auf einen Teil ihrer Provision – dadurch kamen weitere 20.000 Euro für Kinder in Pakistan und Haiti zusammen.

„Mit der Spende möchten wir Kindern das Überleben sichern und langfristig ermöglichen, wieder zur Schule zu gehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern“, begründete Andreas Habberger das Engagement. Den Scheck überreichten er und seine Frau Eva Habberger an Uschi Pilipp vom Kindernothilfe-Arbeitskreis München.

Eva und Andreas Habberger engagieren sich für die Kindernothilfe

## In einem Jahr 11.111,11 Euro gesammelt

### Ebstorfer Schule rief 2010 zum Kindernothilfe-Jahr aus

Die Viertklässler des Schülerrats der Mauritius-Grundschule hatten nach dem Erdbeben in Haiti ein Kindernothilfe-Jahr ausgerufen. Das ganze Jahr über fanden Aktionen und Veranstaltungen statt, mit denen Schüler und Lehrer Geld sammelten und andere über die Arbeit der Kindernothilfe informierten. Die Kinder fegten gegen eine Spende das Laub vor den Häusern weg, organisierten Basare, verkauften selbst gebastelten Schmuck, und es gab einen Wunschtriathlon mit gesponserten Kilometern.

11.111,11 Euro kamen zusammen, und zur Abschlussveranstaltung in der Aula erschienen über 1.000 Interessierte. „Ich bin sehr beeindruckt von dieser großartigen Hilfe“, so Kindernothilfe-Mitarbeiter Frank Mischo, der den Scheck entgegennahm. „Was mich am meisten begeistert hat, war eine Gruppe aus der Klasse 2A. Weil das Kindernothilfe-Jahr jetzt abgeschlossen ist, haben sie sich spontan entschlossen, einen Kindernothilfe-Club zu gründen, um weiter für uns aktiv zu sein.“

# Grandioses Benefizkonzert

## 300 begeisterte Zuhörer im Fürstenwalder Dom



Die Idee zum Konzert hatte Hans-Joachim Lachmann, Sprecher des Kindernothilfe-Freundeskreises Fürstenwalde. In Kristin Gatzmaga, Leiterin der örtlichen Kunst- und Musikschule, fand er schnell eine Gleichgesinnte, und die Programmplanung nahm bald Formen an. Lehrer wie Schüler der Kunst- und Musikschule sagten begeistert ihre Mitwirkung zu, Landrat Manfred Zalenga übernahm die Schirmherrschaft. Die Darbietung übertraf alle Erwartungen. Auf höchstem musikalischen Niveau präsentierten die Interpreten ihre Stücke – z. B. von Johann Sebastian Bach, Glenn Miller oder auch Georg Friedrich Händel – und begeisterten die etwa 300 Gäste restlos. Insgesamt kamen 1.540 Euro für Kinder zusammen, die auf einer großen Müllhalde in Manila arbeiten. Seit 1993 unterstützt die Kindernothilfe dort ein Projekt des Vinzentiner-Ordens.

Diana During (Horn) und Alois Micheel (Klavier)

## Lesemarathon in Weyhe 400 Kinder sammeln 11.568 Euro

In acht Wochen haben 400 Kinder aus Grundschulen in Weyhe, Leeste und Kirchweyhe (Niedersachsen) 2.438 Bücher gelesen. Unter Verwandten und Bekannten hatten sie sich vorher Sponsoren gesucht, die ihnen pro Buch einen frei wählbaren Geldbetrag

zusagten. Das Geld wollten die kleinen Leseratten für den Bau von Schulen in Haiti spenden. Hannelore Leifeld vom Kindernothilfe-Arbeitskreis Weyhe verkündete unter großem Beifall die erzielte Spendensumme: sagenhafte 11.568,49 Euro!

# Engagement über den Tod hinaus

## Eltern erfüllen Herzenswunsch ihrer Tochter

Ingrid und Norbert Engel aus Bamberg übernahmen für jedes ihrer drei Kinder eine Patenschaft bei der Kindernothilfe, die sie insgesamt rund dreißig Jahre lang weiterführten. Tochter Stefanie wurde angesteckt vom Wunsch der Eltern, Not leidenden Kindern zu helfen. Ein Jahr lang arbeitete sie in den Philippinen mit Straßen- und Waisenkindern. Als sie nach ihrer Rückkehr tödlich verunglückte, gründete ihr Vater mit Freunden den Verein „Mabuhay – Hilfe für philippinische Kinder“, um ihre Arbeit weiterzuführen. „Die Anregung, eine solche Organisation zu gründen, kam in erster Linie durch die Kindernothilfe-Vorbilder“, so Norbert Engel. „Der Tod unserer Tochter war der Auslöser. Unsere Kindernothilfe-Patenschaften wurden zu einer Art Grundstein für ein eigenes kleines Hilfswerk.“

Stefanie Engel (li.) mit ihrer Freundin Uta beim Essenausteilen





## Klimawandel: Kinder fordern Konsequenzen



Für fünf Millionen Kinder wird der Klimawandel schon bald lebensbedrohliche Auswirkungen haben – das prognostiziert die Asiatische Entwicklungsbank. Mädchen und Jungen aus Kindernothilfe-Projekten in Indien wollen das nicht hinnehmen: Sie fordern Verhaltensänderungen – und fangen bei sich selbst an.

„Als unser Dorf nach tagelangem, heftigem Regen unter Wasser stand, sahen wir tote Tiere und Menschen vorbeischwimmen“, berichtet die 14-jährige Riya Joshi. „In diesem Wasser haben wir unsere Abfälle entsorgt, unsere Kleider gewaschen und sogar gebadet. Wir mussten dieses Wasser auch zum Trinken und Kochen verwenden und haben es gleichzeitig als Toilette benutzt. Ich bekam hohes Fieber und starke Bauchschmerzen.“

Viele Kinder in Indien können von ähnlichen Erfahrungen berichten, wie Flutkatastrophen als Folge des Klimawandels ihr Leben verändert haben. Andere erzählen von Dürrekatastrophen, bei denen die Saat auf den Feldern vertrocknete und ihre Familien hungern mussten. Kinder und Frauen laufen täglich kilometerweit zur nächsten Wasserstelle, wo sie teils stundenlang in Warteschlangen stehen müssen. Der zehnjährige Hansaben

Ranmal Koli beklagt, dass er dadurch häufig viel zu spät zum Schulunterricht kommt. Dauert die Dürre länger an, müssen viele Mädchen und Jungen den Schulbesuch sogar dauerhaft abbrechen und Geld verdienen.

Junge Leute erleben den Klimawandel und seine Folgen am eigenen Körper. Viele wollen nicht länger tatenlos zusehen, wie ihre Zukunft zerstört wird. Aus diesem Grund brachten mehrere Partner der Kindernothilfe Mädchen und Jungen aus ländlichen wie städtischen Gebieten an einen Tisch: Bei verschiedenen Veranstaltungen und Workshops tauschten sie ihre Erfahrungen aus und diskutierten, was sich ändern muss.

In Nordindien trafen sich 75 Kinder zu Workshops in Nagpur, Varanasi und Pune. Am Ende ihrer Veranstaltungsreihe veröffentlichten sie eine Dokumentation mit Forderungen und Selbstverpflichtungen – darunter Vorhaben wie: „Jeder von uns wird zwei Bäume pflanzen, für sie sorgen und andere Kinder überzeugen, das Gleiche zu tun. Wir werden unsere Dorfräte und die Regierung auffordern, an den Straßen, auf unseren Schulhöfen und um Industrieanlagen herum Bäume zu pflanzen. Wir werden Gemüse- und Heilkräutergärten anlegen, den Stromverbrauch verringern und Trinkwasser sorgsamer nutzen. In unseren Heimatorten planen wir Informationsveranstaltungen, Lernprogramme und Theaterstücke über den Klimawandel.“

Gleichzeitig forderten die Kinder aber auch Verhaltensänderungen von den Erwachsenen. So bestanden sie beispielsweise auf Einschränkungen beim Gebrauch von Elektrogeräten, auf der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie auf der Gründung von Fahrgemeinschaften. „Sie dürfen nicht mehr so viel Feuerholz beim Kochen verwenden und müssen stattdessen die Verbreitung von Biogas, Solar- und Windenergie fördern“, waren sich die Mädchen und Jungen einig. Verhaltensänderungen sind aber nur dann erfolgreich, wenn jeder ihren Sinn und Zweck versteht. Aus diesem Grund müssen der Klimawandel und bestehende Umweltprobleme in Schulbüchern thematisiert



Demonstration von Kindern und Projektmitarbeitern in Chennai

und Dorfgemeinschaften als vollständige Einheit geschult werden. Und auch neue gesetzliche Regelungen müssen her: „Wir verlangen, dass das Verbrennen von Abfällen in den Dörfern verboten wird. Außerdem muss der Schadstoffausstoß



**Rani Kumari, 14:** „Nach der Flutkatastrophe musste unser Nachbar seine jüngste Tochter verkaufen, um nicht zu verhungern. Niemand weiß, wo sie heute ist. Seine Söhne schickte er zum Arbeiten nach Delhi.“



**Koshila Kumari, 15:** „Wenn sich die Bauernfamilien Geld leihen und es in Dürrezeiten nicht zurückzahlen können, drohen die Geldverleiher, ihre Töchter zu vergewaltigen. Deshalb sind die Familien gezwungen, ihre Töchter schon als Kinder zu verheiraten.“



**Rajesh Kashinat, 12:** „Vorletztes Jahr vertrockneten unsere Mangobäume, und das Getreide verdarb im Haus. Ich musste die Schule verlassen und ein Jahr lang in einer Teppichfabrik schuften.“

von Fahrzeugen und Industrieanlagen kontrolliert werden“, heißt es im Forderungskatalog der Kinder.

Im südindischen Chennai trafen sich mehr als 800 Mädchen und Jungen aus fünf Bundesstaaten zu einem Kinderkongress mit dem Thema „Ökologische Kinderrechte – Kinder und Jugendliche für Klimagerechtigkeit“. In anschaulichen Vorträgen informierten die jungen Rednerinnen und Redner das Publikum über die aktuellen Umweltprobleme in ihrer jeweiligen Heimat. Höhepunkt war eine 700 Meter lange Menschenkette entlang einer der bedeutendsten Straßen Chennais. Zahlreiche Journalisten berichteten von diesem Ereignis.

Nach Abschluss des Kinderkongresses herrschte weiterhin großer Tatendrang: „Wir können Bäume pflanzen, Plastiktüten durch Stofftaschen ersetzen sowie den Müll in unseren Dörfern einsammeln und entsorgen lassen“, so die Pläne der Kinder. „Lasst uns Plakate entwerfen, auf denen wir Kinder und Erwachsene auf umweltschädliches Handeln aufmerksam machen und positive Alternativen darstellen.“

Zu Hause angekommen, setzten viele Mädchen und Jungen erste Vorschläge in die Tat um. Kinder in Nagalapuram pflanzten mehr als 1.000 Bäume, deren Früchte die Ernährung aller Dorfbewohner künftig verbessern werden. Mit Unterstützung eines Kindernothilfe-Partners führten Landwirte nahe der Ortschaft Suvisheshapuram die Verwendung umweltfreundlicher Düngemittel ein. Um ihre Mitschüler und Erwachsene über die optimale Nutzung vitaminreicher Obst- und Gemüsesorten sowie Heilkräuter zu informieren, erstellten Mädchen und Jungen in Tiruchuli sogenannte Pflanzenbücher: Eingeklebte Blätter zeigen zahlreiche heimische Pflanzenarten, bestehende Beschreibungen ermöglichen den Dorfbewohnern mehr über die Nutzbarkeit der lokalen Flora zu erfahren.

**Dr. Ingrid Hruby**, Referat Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

**Stefan Ernst**, Projekt- und Programmkoordinator im Referat Asien

**Gunhild Aiyub**, Redakteurin, [gunhild.aiyub@knh.de](mailto:gunhild.aiyub@knh.de)

# Bestes Ergebnis in 52 Jahren

Die Kindernothilfe hat im vergangenen Jahr 76 Millionen Euro eingenommen. Die Erträge des Vereins stiegen um 21,7 Millionen Euro (39,9 %), was hauptsächlich an den Spenden anlässlich der Katastrophen in Haiti und in Pakistan lag. Für Projekte der Humanitären Hilfe erhielt sie 23,6 Millionen Euro Spenden.

**Die 76 Millionen setzen sich folgendermaßen zusammen:**

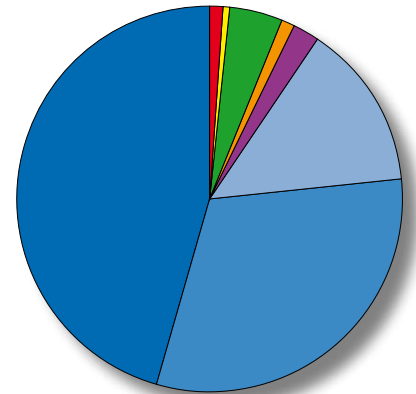
1. Das Spendenaufkommen stieg um 19,1 Millionen Euro (38,5 %). Während die Spenden für Patenschaften sanken (37,4 Millionen Euro 2010 zu 37,9 Millionen Euro 2009), gab es bei Spenden für kurzfristige Projekte einen leichten Zuwachs (4,1 Millionen Euro 2010 zu 4 Millionen Euro 2009). Erhöht haben sich auch die freien und sonstigen Spenden (3,1 Millionen Euro 2010 zu 2,7 Millionen Euro 2009). Die Spenden für außerplanmäßige Projekte dagegen sanken von 1,9 Millionen 2009 auf 431 Tausend Euro 2010. In den Spenden sind auch Gelder unserer Schwesterorganisationen aus Österreich (1,9 Millionen Euro), der Schweiz (1,1 Millionen Euro) und dem Bündnis Entwicklung Hilft (1,8 Millionen Euro) enthalten.

2. Die zweckfreien Erbschaften und Nachlässe erhöhten sich um 834.000 Euro, die Bußgelder um 192.000 Euro.  
 3. Zuwendungen und Zuschüsse haben sich gegenüber 2009 mit einem Anstieg um 1,9 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

Die Kindernothilfe gab 2010 56,2 Millionen Euro aus: 43,5 Millionen Euro flossen in die Projektförderung – davon 14,4 Millionen Euro für Afrika, 15,4 Millionen Euro für Asien/Europa, 13,6 Millionen Euro für Lateinamerika. 2,8 Millionen Euro verwendeten wir für Projektbegleitung, 2 Millionen Euro für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit. Die Kosten für Werbung und Spenderservice betragen 4,7 Millionen Euro, die für Verwaltung 3,3 Millionen Euro.

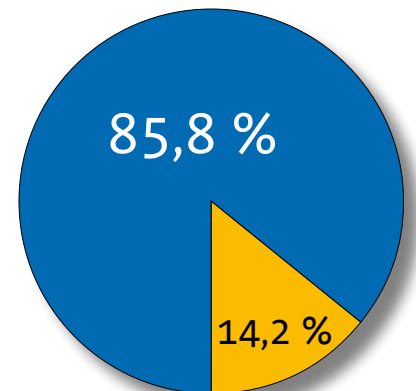
## Erträge nach ihrer Herkunft

<span style="color: #0056b3;">■</span> Spenden Patenschaften:	34.532.344,62 €	45,4 %
<span style="color: #4682b4;">■</span> Spenden Humanitäre Hilfe:	23.622.086,00 €	31,1 %
<span style="color: #add8e6;">■</span> Andere Spenden:	10.556.293,97 €	13,9 %
<span style="color: #800080;">■</span> Erbschaften, Vermächtnisse (zweckfrei):	1.760.518,11 €	2,3 %
<span style="color: #ffa500;">■</span> Bußgelder:	733.705,46 €	1,0 %
<span style="color: #32cd32;">■</span> Zuwendungen, Zuschüsse:	3.454.644,40 €	4,6 %
<span style="color: #ffff00;">■</span> Zinsen und ähnliche Erträge:	331.474,80 €	0,4 %
<span style="color: #ff0000;">■</span> Übrige Erträge:	1.000.380,86 €	1,3 %
<b>Gesamte Erträge</b>	<b>75.991.448,22 €</b>	<b>100 %</b>



## Aufwendungen nach ihrer Verwendung

<span style="color: #0056b3;">■</span> <b>Projektausgaben:</b>	<b>48.230.997,49 €</b>	<b>85,8 %</b>
Projektförderung:	43.453.859,34 €	77,3 %
Projektbegleitung:	2.787.385,72 €	5,0 %
Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit:	1.989.752,43 €	3,5 %
<span style="color: #ffa500;">■</span> <b>Werbung und Verwaltungsausgaben:</b>	<b>8.012.228,50 €</b>	<b>14,2 %</b>
Werbung und Spenderservice:	4.678.664,49 €	8,3 %
Verwaltung:	3.333.564,01 €	5,9 %
<b>Gesamte Aufwendungen</b>	<b>56.243.225,99 €</b>	<b>100 %</b>



## Konsolidiertes Gesamtergebnis

Das konsolidierte Ergebnis enthält die Erträge und Aufwendungen des Kindernothilfe-Vereins, der Kindernothilfe-Stiftung und des von ihr verwalteten Treuhandvermögens (18 unselbstständige Stiftungen). Eingenommen hat die Kindernothilfe 2010 insgesamt 79,5 Millionen Euro – 24,1 Millionen Euro mehr als 2009. Gründe für diesen Anstieg sind u. a. ein Spendenplus von 19,2 Millionen Euro – dank der hohen Spendenbereitschaft für Haiti und Pakistan –, sowie fünfmal höhere Zustiftungen als im Vorjahr. Die Erhöhung der „anderen Erträge“ ist insbesondere auf den Anstieg der öffentlichen Mittel für die Kofinanzierung von Projekten sowie der zweckfreien Nachlässe zurückzuführen. Aufgewendet hat die Kindernothilfe 2010 56,4 Millionen Euro, davon 48,3 Millionen Euro für Projektausgaben im Ausland (85,6 % der Gesamtausgaben). 8,1 Millionen Euro flossen in Werbung und Verwaltung (14,4 % der Gesamtausgaben). Das konsolidierte Ergebnis zeigt einen Jahresüberschuss von 23 Millionen Euro, davon entfallen rund 19,7 Millionen Euro auf den Verein sowie 3,3 Millionen Euro auf die Stiftung und das von ihr verwaltete Treuhandvermögen.

## Jahresbericht 2010

Den vollständigen Finanzbericht können Sie in unserem Jahresbericht nachlesen. Außerdem enthält das Heft Berichte aus der Inlands- und Auslandsarbeit der Kindernothilfe mit Tabellen und Schaubildern.  
52 Seiten



Kostenloser Bezug über die Kindernothilfe-Geschäftsstelle bzw. über unsere Homepage oder als Download unter [www.kindernothilfe.de/material\\_jahresbericht2010](http://www.kindernothilfe.de/material_jahresbericht2010)

## Konsolidiertes Gesamtergebnis von Verein, Stiftung und Treuhandvermögen

	2010	Vorjahr
	in T. Euro	in T. Euro
<b>Erträge</b>		
1. Zustiftungen	3.215	633
2. Spenden	68.612	49.419
3. Zinsen und ähnliche Erträge	626	637
4. Andere Erträge (einschließlich öffentlicher Mittel)	6.105	3.393
5. Außerordentliche Erträge	911	1.272
<b>Summe</b>	<b>79.469</b>	<b>55.354</b>
<b>Aufwendungen</b>		
1. Projektausgaben		
a) Projektförderung	43.526	39.755
b) Projektbegleitung	2.787	2.720
c) Bildungs- und Informations- und Advocacy-Arbeit	1.991	2.252
Summe Projektausgaben	48.304	44.727
2. Werbe- und Verwaltungskosten		
a) Werbung und Spenderservice	4.713	3.988
b) Verwaltung	3.407	3.383
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	8.120	7.371
<b>Summe</b>	<b>56.424</b>	<b>52.098</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>23.045</b>	<b>3.256</b>
<b>Ergebnisverwendung</b>		
1. Zuführung (-) zum Kapital	4.976	291
2. Einstellung (-) / Entnahme Rücklagen, Mittelvortrag	18.089	2.965

Kindernothilfe e. V.  
Postfach 281143, 47241 Duisburg  
Postvertriebsstück K 5861

Entgelt bezahlt  
Deutsche Post AG

# Die Kindernothilfe auf dem Kirchentag in Dresden



## Wise Guys Konzert:

Donnerstag, 2. Juni 2011

18.30 – 22.00 Uhr, *Rudolf-Harbig-Stadion*



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

### Familiengottesdienst

Samstag, 4. Juni, 13.30 Uhr

Kinderzentrum (*Hygienemuseum*)

### Thema: Bileam

Die Esel-Engel-Verschwörung

### Kindernothilfe auf der Messe

Stand Via 4 15

[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)